



Co-Chef Rubin Ritter: „Erwarten für 2018 keine höheren Margen“

Eine Milliarde Euro Umsatz im Blick

Zalando » Mit bis zu 25 Prozent Wachstum peilt der Berliner Mode-Onlineversender 2018 eine wichtige Umsatzschwelle an. Am Parkett wird der Ehrgeiz belohnt

VON **KLAUS SCHACHINGER**

Die können das: Als der populäre Modeversender Zalando jüngst seine Wachstumsziele für das laufende Jahr präsentierte, sammelte Co-Chef Rubin Ritter bei Investoren und Analysten Punkte. Der Aktienkurs schaffte ein neues Allzeithoch, denn Ritter zeigte Ehrgeiz: Der rasant wachsende Onlineshop, der sein Portfolio um Kosmetikartikel erweitern will, strebt im laufenden Geschäftsjahr erstmals einen Umsatz von mehr als einer Milliarde Euro an – das wäre ein Plus von bis zu 25 Prozent gegenüber 2017.

Als Ritter das ehrgeizige Ziel präsentierte, kam der Aktienkurs zunächst unter Druck. Zu Recht befürchten viele Anleger, dass die für diesen großen Sprung notwendigen hohen Investitionen die Profitabilität erheblich belasteten. Ritter, einer der drei Co-Chefs von Zalando, machte keinen Hehl daraus, dass die Profitabilität durch das Wachstum geschmälert werde.

Auch im jüngst abgeschlossenen Geschäftsjahr sei die Profitabilität durch die wegen des hohen Wachstums notwendigen Investitionen

magerer ausgefallen. Die Marge für 2017 werde deshalb unter dem Rekordwert von 2016 bleiben. Damals waren es 5,9 Prozent. Für 2017 wird beim bereinigten Verhältnis des Gewinns vor Zinsen und Steuern (Ebit) zum Umsatz ein Wert von 4,7 bis 4,9 Prozent erwartet. 2018 werde es hier auch keine Steigerung geben, sagte Ritter.

Dennoch schaffte es der Vorstand, Sorgen skeptischer Anleger zu zerstreuen. Der Kurs des MDAX-Werts zog an. Dan Homan, Analyst der US-Bank Citigroup, lobte die hohe Profitabilität des Online-Modehändlers im Branchenvergleich und bescheinigt Zalando „großes Wachstumspotenzial“. Und: Die Logistikfähigkeiten der Berliner könnten sich mit denen des Onlineriesen Amazon messen.

Kosmetika bringen Potenzial

Das ist ein Wort. 2017 haben die Berliner rund 250 Millionen Euro in Logistik und einen verbesserten Onlineauftritt – etwa mit personalisierten Angeboten in einer App – gesteckt. So finden Kunden schneller und leichter passende Artikel und liefern Zalando wertvolle Informationen über persönliche Präferenzen. Spätestens im Sommer

GERÜCHTE/SPEKULATIONEN/FAKTEN

Die Aktie von **Deutsche Rohstoff** erwacht aus ihrer Lethargie. Die Gesellschaft ist stark in US-Ölaktivitäten engagiert, aktuell werden Beteiligungen an drei Ölfirmen gehalten. Dort brummt das Geschäft: 2017 wurden im dritten Quartal 3800 Barrel Öl-äquivalent pro Tag gefördert. Weil Bohrungen ausgeweitet wurden, hat sich die Leistung im vierten Quartal gesteigert und dürfte auch in diesem Jahr weiter zulegen. Gleichzeitig steigt der Ölpreis und verleiht Umsatz und Betriebsergebnis Rückenwind. 2018 könnte der Gewinn je Ak-

tie auf fünf Euro in die Höhe schnellen. Das KGV wäre dann tief einstellig. In den kommenden drei Jahren kann die Gesellschaft auf Basis des Cashflows den aktuellen Börsenwert verdienen. Daneben verfolgt die Deutsche Rohstoff noch Aktivitäten bei Zinn, Seltenen Erden und Lithium, die zukünftig bedeutsamer werden könnten als der Energiebereich. Analysten von Kepler Cheuvreux sehen angesichts einer starken Öl- und Gasproduktion noch hohes Kurspotenzial und stuften den Titel jüngst auf „Kaufen“ mit Kursziel 31 Euro.

In Düsseldorf startet die „Boot“, die weltgrößte Wassersportmesse. Bis kommenden Sonntag präsentieren sich dort mehr als 1800 maritime Unternehmen aus über 60 Ländern vor einem breiten internationalen Publikum. Auch der Greifswalder Bootsbauer **Hanseyachts** wird mit insgesamt 17 Segel- und Motorbooten vor Ort sein und sogar zwei Weltpremieren vorstellen. Wie wir aus unternehmensnahen Kreisen hören, läuft es bei Hanseyachts momentan richtig gut. Die Kunden stünden Schlange, das Orderbuch sei prall gefüllt, heißt

es. Wegen des hohen Auftragsbestands müsse vermutlich auch die Jahresplanung noch mal angepasst werden. Allerdings geht deutlich mehr Umsatz und schnelleres Wachstum in der Regel zunächst mit höheren Kosten – etwa für neues Personal – einher und dürfte demnach die Gewinne temporär schmälern. Konkrete Zahlen dazu und einen Ausblick auf das laufende Jahr wird es voraussichtlich am 28. Februar geben, wenn Hanseyachts die Halbjahresbilanz vorlegen wird. Der Small Cap bleibt aussichtsreich. */aw*